

Der Zeitgeist von 1972 wehte durch die Sonnenberghalle

Mundartbühne demonstrierte für Gemeindefusion - „Positive Entwicklung“ nach einer „gelungenen Vereinigung“ – 50. Gemeindejubiläum gebührend gefeiert

Von Ralf März

Gebührend gefeiert wurde am Wochenende das 50. Jubiläum der Gemeinde Angelbachtal bei einem Festakt und einem Ehrungsabend. Seit rund zwei Jahren gleichzeitig das erste Fest, welches wieder in der Sonnenberghalle gefeiert werden konnte. Doch die Coronapandemie, zwar kurz vor dem Auslaufen verschiedener Einschränkungen, überschattete die Veranstaltung deutlich: Nur geladene Ehrengäste mit 3G-Nachweis, darunter Abgeordnete, Vereinsvorstände, aktive und ehemalige Gemeindemitarbeiter und Gemeinderäte sowie Ehrenbürger Professor Jürgen Goertz durften an denen in reichlichem Abstand aufgestellten Tischen Platz nehmen. Für die Bevölkerung wurde die Veranstaltung live ins Internet übertragen. 780 Aufrufe des Film zeugen von großem Interesse.

Doch Pandemiebedingt blieben auch einige Plätze unbesetzt, Landrat Stefan Dallinger musste wenige Stunden vorher absagen, ebenso Sinsheims Oberbürgermeister Jörg Albrecht, welcher sich nach einem Kontakt mit einer coronainfizierten Person sicherheitshalber isolierte.

Musikalisch eröffnete eine Gruppe von Musikerinnen und Musikern um Bürgermeister Frank Werner mit dem Titel „Eine neue Liebe“ den Festakt, mit dem Sänger Jürgen Marcus 1972 der Durchbruch als Schlagersänger gelang. Also genau um diese Zeit, als sich Eichtersheim und Michelfeld zur



neuen Gemeinde Angelbachtal zusammenschlossen.

Der Begrüßung schickte Werner seinen Dank an die Bevölkerung voraus, die sich auf vielfache Weise für die geflüchteten aus der Ukraine einsetzen.

Gedanken auch an die Ukraine

45 Menschen seien bisher in Angelbachtal aufgenommen worden. „Es fällt uns allen schwer, heute Abend ein Gemeindejubiläum zu begehen, während gerade einmal 1300 Kilometer weit entfernt Städte und Gemeinden systematisch zerbombt werden“, so das Gemeindeoberhaupt. „Mich haben die Zeichen des Mitgefühls, der Nächstenliebe und der konkreten Hilfe in den

letzten Wochen sehr beeindruckt.“

In seiner Rede versuchte Werner dann zunächst den Zeitgeist der zu Ende gehenden 1960er Jahre näher zu bringen. „Ich glaube nur so kann man manche Zusammenhänge der Kommunalreform richtig verstehen und einordnen.“ Die Gemeindefusion versetzte landauf und landab die Gemeinden in helle Aufregung, so der Bürgermeister, durch Zusammenschlüsse entstanden aus 3379 Gemeinden in Baden-Württemberg 1111 Städte und Gemeinden.

Während eine Gemeinde im Land in die Fusionsvereinbarung geschrieben hatte „Die zwei Ortsteile dürfen niemals zusammenwachsen“, sei dies in Angelbachtal von Anfang an anders gewe-



Für musikalische Abwechslung sorgte eine eigens für das Fest zusammengestellte Band. Die Angelbachtaler Mundartbühne spielte die Demonstration von 1972 auf dem Eichtersheimer Heckerplatz nach. Ein noch erhaltenes Originalschild von dieser Demonstration hatte der Bürgermeister mit in die Sonnenberghalle gebracht.

Fotos: Ralf März

sen. Auch weil schon vor dem Zusammenschluss eine große Mehrheit der Bevölkerung „die Ehe von Eichersheim und Michelfeld“ gewollt habe.

Mitgebracht hatte Werner auch ein Originalschild, mit dem die Bürger im Februar 1972 vor dem damaligen Rathaus in Eichersheim für den Zusammenschluss demonstrierten, während innen der Gemeinderat zu diesem Thema zusammengetreten war. Die Szenerie spielte später auch die Angelbachtaler Mundartbühne in der Sonnenberghalle unter großem Applaus nach.

Zum Zeitgeist der frühen siebziger gehörten bei klammen Kassen auch riesige Infrastrukturaufgaben, so Frank Werner. So sollten damals die beiden Schlösser verkauft werden, um mit dem Erlös ein neues Rathaus bauen zu können. Da der Schlosspark Eichersheim aber in Gemeindehand bleiben sollte, scheiterte dies. „Minister

Gerhard Weiser war es schließlich zu verdanken, dass er mit einem großzügigen Zuschuss schließlich das Machtwort für die Wasserschlosssanierung sprach und die Angelbachtaler Gemeinderäte in großer Weitsicht und Klugheit dies auch so annahmen.“ Seit 1980 ist im Schloss das Rathaus untergebracht.

Bahnlinie: tragischste Entscheidung

Zur Sprache brachte Werner auch die Entwicklung und das Zusammenwachsen der Gemeinde, geprägt von seinen beiden Amtsvorgängern Johann Jenne und Fritz Brandt. Den „Segen und zugleich Fluch“ der guten Verkehrsbindung durch die Bundesstraßen, die aber auch eine hohe Verkehrsbelastung mit sich bringe, sprach der Bürgermeister ebenso an wie die Stilllegung der Nebenbahnlinie zwischen Waldangelloch und Wiesloch. Diese

bezeichnete Werner als die „tragischste Entscheidung der letzten 50 Jahre“.

Die Grüße von Landrat Stefan Dallinger überbrachte der erste Landesbeamte Stefan Hildebrandt. Er attestierte Angelbachtal eine „positive Entwicklung“ nach einer „gelungenen Vereinigung“. Auch ging er auf die Hintergründe ein, die damals zur Gemeindeform geführt hatten. Die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden stand im Mittelpunkt, so Hildebrandt. Die großen Infrastrukturmaßnahmen in Sachen Schule, Kindergärten, aber auch der kulturelle und sportliche Bereich machte größere Einheiten notwendig. Dank kluger Politik habe sich Angelbachtal zu einer attraktiven Wohngemeinde entwickelt, so der erste Landesbeamte der auch auf die in Angelbachtal untergebrachte Regionalstelle des europäischen Förderprogramms „LEADER“ einging und die Frage erörterte, ob es noch zeitgemäß sei, dass zahlreiche Bürgermeister im Kreistag sitzen.

Ein Kompliment machte Hildebrandt der Bürgerschaft in Sachen Demokratie. Dabei blickte er auf die regelmäßig überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung bei Bundestags- und Landtagswahlen. Als Botschafter auch für den Kreis bezeichnete er den in Angelbachtal wohnhaften Künstler Jürgen Goertz. Der kurzweilige Abend, aufgelockert mit verschiedenen Musikstücken klang mit einem Fotorückblick, zusammengestellt von Hauptamtsleiter Diethelm Brecht, dem Segen durch Dekan Thomas Hafner und Pfarrer Emanuel Fritz und einem Geburtstagsfilm der fünften Klasse der Sonnenbergschule aus.



Nur geladene Gäste konnten pandemiebedingt in der Sonnenberghalle mitfeiern. Die Grüße von Landrat Stefan Dallinger überbrachte der erste Landesbeamte Stefan Hildebrandt. Für den Segen zum Abschluss sorgten Dekan Thomas Hafner und Pfarrer Emanuel Fritz. Fotos: Ralf März